

Wiesbadener Bade-Blatt

Kur- und Fremdenliste

Erscheint täglich;
Sonntags: Illustrierte Ausgabe
und Hauptliste der anwesenden
Fremden.

Bezugspreis
(einschl. Amtsblatt):
Für das Jahr . . . Mk. 9.20
" Halbjahr . . . " 5.60
" Vierteljahr . . . " 3.30
" einen Monat . . . 1.80
durch die Post bezogen innerhalb
Deutschland und Österreich
pro Vierteljahr . . . 3.60

Einzelne Nummern der Hauptliste
30 Pfg.

Tägliche Nummern 10 Pfg.

Schrift- und Geschäftsleitung.
Fernspr. Nr. 3690.



Organ der Stadtverwaltung

mit der Gratis-Beilage
(für die Stadtausgabe)

„Amtsblatt der
Residenzstadt Wiesbaden“

Einrückungsgebühr für das Bade-Blatt:

Die 3mal gesp. Petitzeile 20 Pfg.
Die 3mal gesp. Petitzeile neben der
Wochen-Hauptliste, unter u. neben
dem Wochenprogramm 50 Pfg. Die
3mal gesp. Reklamezeile nach dem
Tagesprogramm Mk. 2.—. Einmalige
Aufträge unterliegen einem be-
sonderen Tarif.

Bei Wiederholung wird Rabatt
bewilligt.

Anzeigen-Annahme:

bei der Geschäftsleitung, sowie
bei den verschiedenen Annoncen-
Expeditionen. — Anzeigen müssen bis
10 Uhr vormittags bei der Geschäfts-
leitung eingeleitet werden.

Für Aufnahme an bestimmt vorge-
schriebenen Tagen wird keine Ge-
währ übernommen.

Nr. 329.

Mittwoch, 25. November 1914.

48. Jahrgang.

Konzertprogramm für Mittwoch Seite 2.

Gesellschaft und Kurleben.

Prinzessin Johann Georg von Sachsen, die bei dem hier zur Kur sich aufhaltenden Kronprinzen von Sachsen weilte, besuchte in Begleitung des Adjutanten Grafen Vitzthum von Eckstaedt die Verwundeten im städtischen Krankenhaus. Geleitet wurde der hohe Besuch durch Herrn Generalleutnant Krebs und Herrn Generalarzt Dr. Edler. Die Prinzessin sprach sich über die Einrichtung des Lazarettes und die Aufnahme und Behandlung der Verwundeten mit ausserordentlicher Anerkennung aus. — Exzellenz Krebs hat bekanntlich die Leitung der ganzen Kriegskrankenpflege in Wiesbaden und Generalarzt Dr. Edler die Oberaufsicht über die Kriegslazarette.

Herr Regierungsassessor Rieck beim Landratsamt Wiesbaden, eine in der hiesigen Gesellschaft bekannte und beliebte Persönlichkeit, ist zur Königl. Regierung nach Stade versetzt.

Die hier weilende Freifrau von Marschall aus Montebaur hat einen schweren Verlust erlitten; ihr Gatte, Herr Landrat Freiherr Marschall von Bieberstein, der als Hauptmann d. Res. im ersten Garderegiment zu Fuss den Feldzug mitmachte, ist bei Ypern am 11. November gefallen. Der Verstorbene war Ritter des Eisernen Kreuzes.

319 Offiziere, die sich hier zur Kur in Hotels und Pensionen aufhalten, zählt die „Wochenausgabe“ unserer Fremdenliste wieder auf; es handelt sich um Verwundete oder im Felde Erkrankte, die an unseren heissen Quellen Heilung suchen. Eine grosse Anzahl derselben weilte mit ihren Familienangehörigen hier. Dazu kommen die verwundeten Militärangehörigen in den Lazaretten, deren Zahl im Tagesdurchschnitt auf 2500 angegeben wird.

Die verdeutschte Speisekarte.

Im Bereiche der preuss.-hess. Eisenbahngemeinschaft dürfen die Bahnhofswirte Speisekarten in französischer Sprache nicht mehr auflegen. Alle Benennungen müssen in deutscher Sprache ausgedrückt sein.

Es ist jetzt eine Zeit der Wandlungen und ein Aufwachen aus alten Gewohnheiten. Viel Schlimmes wird uns vorgeworfen und ganz besonders schilt man von seiten jener Leute, die sich die Erhaltung und Pflege der reinen deutschen Sprache zur Aufgabe gemacht haben. „Unsere Sprache“, sagen sie, „ist in mehr als überreichem Maße mit fremden Wörtern, fremden Ausdrücken durchsetzt, die für die Gedanken eines fremden Volkes geschaffen sind.“ So ungefähr sprechen die einsichtigen Leute, die auch unsere Speisekarte verdeutschen wollen. Und damit wir nun nicht langen Zweifeln über die Bedeutung dieses oder jenes Wortes ausgesetzt sind, haben sie uns kurz vor Weihnachten ein kleines Büchlein, in den deutschen Reichsfarben gedruckt, beschert. Es enthält die Verdeutschung der Speisekarte. (Verlag: Oberbayrisches Institut Werdenfels-Partenkirchen.) Das Fremdwörterwesen in Küche und Gasthof ist darin einer gründlichen Musterung unterzogen.

Mit dem Einfachsten beginnt es. Aus unserer beliebten Karbonade ist ein „gutes Rücken- oder Nierenstück“ geworden und das Kompott werden wir in Zukunft „Eingemachtes“ oder, wie es in Ostpreussen schon

Das Neueste aus Wiesbaden.

Das Eiserne Kreuz an Wiesbadener.

Das Eiserne Kreuz erhielten: Postinspektor Hauptm. d. Res. Emil Thurmann; Stabsarzt der Landw.-Feldartillerie Dr. Ludwig F. Meyer; Assistenzarzt d. Res. beim 1. Pomm. Pion.-Bat. Nr. 2 Dr. Ebertshäuser, Sohn des Lehrers E. in Medenbach; Oberstleut. Ewald v. Natzer; Assistenzarzt Dr. E. Schedler vom 80. Res.-Feldart.-Regt.; unter Beförderung zum Vizefeldwebel der Einj.-Freiw. Unteroff. Füs.-Regt. 80 Anton Seilberger, Sohn des verstorbenen Metzgermeisters S.; Major Haushalter von hier, welcher, nachdem er ein und ein halbes Jahrzehnt bereits im Ruhestand verlebte, beim Inf.-Reg. Nr. 221 als Kriegsfreiwilliger im 65. Lebensjahre noch eingetreten war.

— **Feldpostkarten der Kronprinzessin.** Da es unseren Tapferen im Felde an Feldpostkarten fehlt, hat der Verlagsbuchhändler Hermann Hillger, Berlin W 9, der bei der Verteilung von 100 000 Bänden seiner beliebten Romansammlung „Kürschners Bücherschatz“ für Lazarette diese Wahrnehmung machte, als Liebesgabe drei Millionen Feldpostkarten ins Feld geschickt. Kronprinzessin Cecilie hat handschriftlich den Segensspruch „Gott helfe uns zum Siege“ beigesteuert, der jeder Karte aufgedruckt ist. Herr Hillger hat sich bereit erklärt, jedem unserer Leser, der ein Weihnachtspaket zur Front schicken will, völlig kostenlos, nur gegen Erstattung der Porto- und Versandkosten von 5 Pf. (Rückantwortpostkarte genügt) sechs solcher, mit dem handschriftlichen Spruch der Kronprinzessin geschmückte Feldpostkarten zu übersenden.

— **Königliche Schauspiele.** Morgen Donnerstag gelangen Richard Wagners „Meistersinger von Nürnberg“ im Abonnement B zur Aufführung. In den Hauptpartien sind die Damen Haas (Magdalene), Schmidt (Evchen) und die Herren de Garmo (Hans Sachs), v. Schenck (Beckmesser), Scherer (Vogelsang), Rehkopf (Nachtigall), Geisse-Winkel (Kothner), Schubert (Stolzinger), Haas (David) beschäftigt. Mit Rücksicht auf die Dauer des Werkes beginnt die Vorstellung bereits um 6 Uhr, worauf besonders hingewiesen wird.

lange gebräuchlich ist, „Beisatz“ nennen. Für die Delikatessen wird man uns künftig „Leckereien“ servieren, und die Melange werden wir „Milchkaffee“ nennen. Da ist nun das Gebiet der Suppen. Für den bürgerlichen Mittagstisch war es ja nicht allzu schwer, das richtige Wort zu finden, denn allzuviel Fremdes hatte sich da nicht eingeschlichen. Die Bouillon wurde schon früher ganz gut mit Fleischbrühe übersetzt und Consommé war für „Kraftbrühe“ nicht allzu gebräuchlich. Für die ewige Mockturtlesuppe hat man jetzt den richtigen Namen gefunden, sie heisst „eingemachte Kalbskopf- oder falsche Schildkrötensuppe“. Fische wurden von jeher gut deutsch benannt. Desto schlimmer stand es aber mit den Saucen — bitte „Tunken oder Beigüssen“ — denn Beiguss ist Sauce. Aus der Frikassessauce wird ein „weisser Hühner- oder Kalbsbeiguss“ und wünschen wir eine Champignonsauce, so sollen wir sie wohl oder übel mit „Edelpilzbeiguss“ bezeichnen. Sauce fines d'herbes ist „Kräuterbeiguss“, und Sauce bordelaise ist „Rotweinbeiguss“. Der saftige Braten schwimmt auch nicht mehr in delikatem Jus, sondern wir begnügen uns mit „Fleischsaft“, Rindsbratensaft, Schweinebratensaft und was dergleichen Säfte für Wild und Geflügel noch mehr sind. Und nun die Mayonnaise. Die Worte „weisser Ölbeiguss“ oder „Öltunke“ dafür kommen uns zurzeit noch recht fremd vor. Auch die Sauce Cumberland entschleiert sich als ein pikanter „Johannisbeerbeiguss“.

Überhaupt zieht diese Verdeutschung Enthüllungen

— **Orgelkonzert in der Marktkirche.** In dem heutigen Mittwochsconcert, dessen Reinertrag wieder zum Besten des Roten Kreuzes bestimmt, werden mitwirken: Herr Hofopernsänger Eckard (Bass) von hier, Herr Königl. Kammermusiker Karl Backhaus (Cello), Herr Friedrich Petersen (Orgel). Die Entnahme eines Programms zu 10 Pf. berechtigt zum Eintritt, für Soldaten aus hiesigen Lazaretten ist der Eintritt frei.

— **In der Wiesbadener Gesellschaft für bildende Kunst** ist der nächste Vortragsabend auf Samstag, den 28. Nov., verlegt. Herr Prof. Dr. Franz Bock spricht über „Die Blütezeit deutscher Kunst“.

— **In Wiesbadener Lazaretten.** Die Verwundetenliste der Auskunftsstelle für im Felde stehende nassauische Soldaten in der „Loge Plato“ führt die folgenden Zugänge bei den am Platze untergebrachten Verwundeten auf: Vom Bayr. Inf.-Regt. 5: Hauptm. Arnold (Frankfurt). Vom Feld-Art.-Regt. 27: Res. Moog (Heftrich), Hotel Reichspost. Vom Füs.-Regt. 80: Res. Rau (Wiesbaden), Evang. Vereinshaus; Gefr. Schoch (Wiesbaden), Hotel Nonnenhof. Vom Inf.-Regt. 87: Leutnant Keim (Mainz), Alwinenstrasse 26. Vom Inf.-Reg. 116: Musk. Nolter (Lorch), Reserve-Lazarett 2.

Hof und Gesellschaft.

Der Reichskanzler wird am 28. November zum vorübergehenden Aufenthalt nach Berlin zurück erwartet.

Dem Fideikommissbesitzer auf Gudenau Geheimrat Theodor v. Guillaume ist durch Kabinettsorder der Freiherrntitel verliehen worden.

Aus den Kriegstagen.

Auf Wache im Feindesland.

Waldemar Roesler, der bekannte Berliner Maler, Vorstandsmitglied der Freien Sezession, steht als Soldat in Nordfrankreich. Von da sendet er mit Skizzen geschmückte Feldbriefe nach Hause, deren einen jetzt „Kunst und Künstler im Kriege“ veröffentlicht. „Wir haben“, so schreibt er, „heute acht Tage Gefecht in Schützengräben hinter uns liegen. Am 6., abends, Fortsetzung auf der 2. Seite.“

nach sich. Wir werden beim Lesen der Karte wissen, was wir essen möchten und nicht ratlos bei schwierigen Dingen französische Vokabeln zu wälzen brauchen. Der Typ des ratlosen Gastes, der eine französische Speisekarte liest, und, um nicht unwissend zu erscheinen, Choux de bruxelles — das ist „Rosenkohl“ — bestellt, wenn er vielleicht ganz gern Rotkohl essen möchte, wird verschwinden. Man wird jetzt ganz einfach „Huhn mit Edelpilzbeiguss“ sagen, ohne dass man sich den Kopf zu zerbrechen braucht, was wohl das Poulet à la chasseur, wörtlich das „Huhn nach Jägerart“ enthalten mag. Die Übersetzung kennzeichnet, was ein schätzenswerter Vorteil ist, in sehr vielen Fällen die Zusammensetzung des betreffenden Gerichts. Mit den Ragouts ist es nun so eine eigene Sache. Man hat sie mit „Würzfleisch, Mischgericht, Einmachfleisch“ in Süddeutschland, und Beissen in Hessen übersetzt. Danach ist Ragout fin en couquilles „feines Würzfleisch in Muscheln“. Vol-au-vent, der Mantel, in dem sich das feine Würzfleisch präsentiert, ist eine grosse Blätterteigpastete. Croquettes sind „gebackene Fleischkrusteln“. Ähnlich ist es mit den Hors d'oeuvre froids, den „kalten Vorgesetzten“. Da wird uns besonders schwer die „Schweinsrippensulze“ fallen, so heisst nämlich unser beliebtes Sülzkotelett. Das Allerweltsgericht jeder Speisekarte, das Boeuf à la mode, ist, damit wir es nun endlich mal wissen, nichts weiter als ein guter „Sauerbraten“. Kalbsfrikandeau ist ein ebenso köstliches

Konzertprogramm für Mittwoch.

Nachmittags-Konzert.

4 Uhr. 568. Abonnements-Konzert.

Städtisches Kurorchester.

Leitung: Herr Kurkapellmeister Hermann Jmer.

1. Aus grosser Zeit, Marsch . . . J. Lehnhardt
2. Ouverture zu „Rosamunde“ . . . F. Schubert
3. Ueber allen Zaubern Liebe, Ballettmusik . . . E. Lassen
4. Intermezzo aus der Oper „Cavalleria rusticana“ . . . P. Mascagni
5. Czardas . . . L. Grossmann
6. Blumengeflüster . . . F. v. Blon
7. Finale aus der Oper „Lohengrin“ . . . R. Wagner
8. Kriegsmarsch aus der Oper „Rienzi“ . . . R. Wagner

Abend-Konzert.

8 Uhr. 569. Abonnements-Konzert.

Städtisches Kurorchester.

Leitung: Herr Konzertmeister Wilhelm Sadony.

1. Ouverture zu „Turandot“ . . . V. Lachner
2. Tanz im Lager, Einleitung zum III. Akt aus der Oper „Zieten-sche Husaren“ . . . B. Scholz
3. Adelaide, Lied . . . L. v. Beethoven
4. Deutsch und Ungarisch . . . M. Moszkowski
5. Ouverture zur Oper „Undine“ . . . A. Lortzing
6. Perlen aus Meyerbeers Opern . . . A. Schreiner
7. Vorspiel (V. Akt) zur Oper „König Manfred“ . . . C. Reinecke
8. Viktoria-Marsch . . . F. v. Blon

In den Theatern.

Hoftheater: 7 Uhr. Der Kompagnon.

Residenztheater: 7 Uhr. Die spanische Fliege.

Kaiser Friedrich Bad.

Neues städtisches Badhaus und Inhalatorium.

Thermal- und Süsswasserbäder, Kohlensäure- und Sauerstoffbäder, Römisch-Irische und Dampfbäder, Elektrische Lichtbäder, Wärmebehandlung nach Dr. Tynauer, Fangopackungen, elektrische Wasserbäder, Wasserkuren, Massagen, Moor- und Sandbäder.

Raum- und Apparat-Inhalation mit Wiesbadener Thermalwasser, Weilbacher Schwefelwasser, ätherischen Ölen etc., Sauerstoff-Inhalation, Pneumatische Apparate.

Trinkkur an der Adlerquelle.

Der Weihnachtsverkauf mit vorteilhaften Angeboten hat begonnen.

J. Hertz
Langgasse 20

Damen-Konfektion
Seidenwaren
Moderne Kleiderstoffe

war es am schlimmsten. Man macht sich keinen Begriff von so einem Gefecht, der Wirkung von Maschinengewehrfeuer und vor allem von Granaten in der Schützenlinie, es ist viel schlimmer, als man sich das vorstellt. Gegen Abend waren wir in einen Hohlweg geraten und von unseren übrigen Truppen im Stich gelassen. Wir hatten uns verspätet im Gefecht. Wir waren nur fünfzig Mann ungefähr und rings um uns feindliche Schützenketten: vor uns die Franzosen bis auf 20 Meter mit aufgefälschtem Seitengewehr und von der Seite noch Maschinengewehrfeuer; hinter uns Feuer aus einem Dorf. Wir haben uns nur durch furchtbares Hurrahebrüll gerettet, so dass die Franzosen glaubten, wir wären mehr. Wir haben unsere Verwundeten noch auf dem Schlachtfeld gesammelt und in Zeltbahnen oder Mänteln ins nächste Dorf getragen und dabei noch einmal Front gemacht und den Feind beschossen. Im Dorf haben wir dann Wagen requiriert, was alles sehr schwierig ist, da alle Häuser zu oder verlassen sind und die Verwundeten immerzu jammern: „Lasst uns nicht liegen!“ Alle Pferde sind aus den Dörfern fort — bis man endlich etwas findet und dann zufällig kein Mensch dabei ist, der ein Pferd anzuschirren versteht. Und alle so erschöpft, dass Niemand sich rühren möchte. Schliesslich gelingt es; aber es ist auch Zeit, da die französische Artillerie bereits gefolgt ist und ins Dorf schießt. Und nun wohin? Niemand weiss den Weg, und inzwischen ist es Nacht. Glücklicherweise fanden wir den richtigen Weg und kamen zu unserem Bataillon, wo wir als Auf-erstandene begrüsst wurden.

Es ist kolossal, was der Mensch aushält. Tagsüber laufen mit Gepäck, nachts über Wache, mehrere Tage hintereinander, und dazu fast nichts zu essen. Vor mir lag auf der letzten Feldwache am Wege ein toter Franzose auf einem Schiebkarren, den man wohl noch zum Verbinden hatte fahren wollen, der aber unterwegs gestorben und den man mit dem Karren einfach stehen gelassen hatte. Ein monumentaler Anblick in der kalten

Mondscheinnacht. Andere liegen an den Häusern entlang wie ein Haufen Lumpen. Verwundete Franzosen kommen in der Nacht an mit hochgehobenen Händen, setzen sich bei uns auf die Treppentufen der Wache, und das Blut fliesst bei dem einen jungen Burschen wie das Regenwasser aus der Dachrinne. Endlich kann man sie verbinden lassen. Hinten auf dem Felde auf den Strohhäufen sollen noch mehr liegen; sie sind aber tot, wie wir endlich hinkommen. Und so weiter; hoffentlich ist bald alles vorbei. Ich schreibe dieses auf der Feldwache auf der Strasse nach Lille beim Gesang der Wache: „Sei gegrüsst in weiter Ferne, teure Heimat sei gegrüsst!“ An einsamer Bahnstrecke in der Nacht denkt man an die Heimat und all die alten Volkslieder bekommen neue Bedeutung für einen.“

Ar. Ausländische Feldbriefe. Ein paar charakteristische Feldbriefe aus feindlichem Lager teilt Prof. Oskar Bie in der „Neuen Rundschau“ mit. In einer russischen Briefsammlung, die mit einer erbeuteten Bagage in deutsche Hände fiel, versichert der Schreiber, dass er zum zweitenmale darüber nachdenke, etwas zu nehmen. „Ich denke so: Wozu wird mir das alles nützlich sein, wenn ich falle; aber wiederum, wenn man am Leben bleibt, so bringt man Güter mit. Beschreibung des Zustandes: Ich liege im Schützengraben und denke, indem ich auf die Soldaten sehe: so, das ist das, was sie gestern geraubt haben; heute sehe ich, dass sie das Beste davon fortwerfen und andere Sachen nehmen. Mir ist nichts lieb: ich liege und um mich herum befinden sich Konfitüren und Flaschen, aber ich beghehe nichts. Es ist so traurig und betrübend, dass es die Seele aus der Brust zerrt. Gestern sandte ich einen Soldaten als Patrouille vor; er brachte auch Schokolade mit.“ Also ein Offizier schreibt diese Philosophie des Stehlens an seine Mutter. — Im Tornister eines gefallenen Franzosen fanden sich Briefe, in denen er sich vornimmt, in der ersten deutschen Stadt, die er betritt, in den nächsten besten Juwelierladen zu gehen und sich einige hübsche

Preziosen auszusuchen. Dann wird er den Juwelier erschiessen, er habe einige hübsche Zuckerplätzchen in seiner Patronentasche. Und wieder will er sich „einige hübsche“ Souvenirs in Deutschland kaufen, die Zahlung seien seine Kugeln. — Ein englischer Munitionsfahrer: Sie haben eine Masse Tee, aber nichts zum Kochen, endlich kriegen sie Biskuite und Marmelade, Bill hat schlechte Zähne, er wird fast wahnsinnig vor Zahnschmerzen nach dem Jam. Das arme Pferd fällt in einen Wassergraben und kann nicht wieder heraus. „Armer alter Dick, was hast du dich abarbeiten müssen auf dem langen Weg!“ Sie haben seit Southampton kein Geld mehr bekommen.

Bibliothek.

— Die Kriegszahl 16 der „Illustrierten Zeitung“ (Verlag J. J. Weber, Leipzig) — ist wieder von ganz besonders grossartiger Fülle vorzüglichem und interessanten Bildermaterials in musterger, technischer Wiedergabe. Von grosser Unmittelbarkeit der Wirkung sind wie immer die Bilder des Sonderzeichners Professor Hans von Hayek, der uns packende Szenen von den westlichen Kriegsschauplätzen vor Augen führt. O. J. Olbertz, der in der Front kämpfende Mitarbeiter der Zeitung, ist mit Bleistiftzeichnungen vertreten, die deutsche Soldatengräber bei Reims wiedergeben und in ihrer Schlichtheit voll erschütternder Tragik sind. Von grösseren Bildern seien noch genannt: „Im Lazarettzug“, „Deutsche Patrouillenfahrt im Automobil durch ein von Franzosen besetztes Dorf“, „Deutsche Brückenwache an der Maas“, „Kampf der türkischen Dardanellenforts gegen die vereinigte englische und französische Flotte“ usw. Wie stets enthält die reichhaltige Nummer ferner noch eine grosse Anzahl kleinere Streubilder von den verschiedenen Kriegsschauplätzen, sowie neben ausgezeichneten Aufsätzen aus berufenen Federn eine chronologische Darstellung der kriegsrischen Ereignisse der letzten Woche. Preis der Nummer 1 Mark.

Für die Schriftleitung verantwortlich:
W. Müller, Wiesbaden. Sprechstunde der Schriftleitung
(Theaterkolonnade) vorm. 10—11 Uhr. Fernsprecher 3690.

Gericht, wenn wir es „Kalbschlegelspitz“ nennen. Und Mutton chop ist „doppeltes Hammelrückenstück“. Schwierigkeiten dürfte uns aber das umfangreiche Gebiet der Zwischengerichte bereiten. Gerade hier feierte die fremdländische Bezeichnung Triumphe. Das Entre côte ist ein „Ochsensaftstück“, und unser deutsches Beefsteak ein „haschiertes Lendenstück“, wobei das Fremdwort eben auch nicht ganz vermieden ist. Unsere Rinderroulade sollen wir mit „Berliner Rindfleisch“ bezeichnen, während andererseits, zum Beispiel bei den Tournedos à la portugaise, uns die Übersetzung recht zustatten kommt, da sie erkennen lässt, dass es sich dabei um ein „Lendenschnittchen mit Perlwiebeln und Tomaten“ handelt. Kalbsragout sollen wir „brauneingemachtes Kalbfleisch“ nennen, die Kalbfleischroulade „Kalbfleischvögel“ und das Irish stew „Hammelfleisch im Topf auf bürgerliche Art“. Eine gründliche Umwandlung muss sich auch das Omelette gefallen lassen, denn es sind „gerollte Rührei“. Sehr geheimnisvoll klang ferner stets die aus fein geschnitzten Kartoffeln bestehende Zutat zu irgendwelchen Gerichten, genannt Pommes paille, wörtlich übersetzt „Kartoffelstroh“. Und dann sind da die ganz erlesenen Pommes en Robes de chambre. Enttäuscht werden sich viele finden, wenn sie hören, dass es nur „Kartoffeln in der Schale“ sind. „Schokoladenrahmsulz“, „Nussrahmsulz“, „Vanillerahm-

sulz“, das sind unsere Schokoladen-, Nuss- und Vanillecrèmes.

Aber auch die Schöpfer dieser Herrlichkeiten, die Grössen der Küchen müssen sich die Übersetzung ihres Standes gefallen lassen. Wo ist der hochmögliche Chef de cuisine, der Chef de partie, der Saucier, der Gardemanger. Nun heissen sie ganz nüchtern und ohne jeden schönen Nimbus Küchenmeister, Oberkoch, zweiter Koch und Kaltspeisenkoch. Und die kalte Mamsell ist nichts als eine „Kaltpeiserin“ und der Kasserollier Kupferputzer und der Plangieur Abwäscher. Sie alle sollen daran glauben, und sie werden sich wohl bald mit den genannten deutschen Titeln zufriedengeben.

Literatur, Wissenschaft und Kunst.

Ar. Die Gefahren der Ärzttätigkeit im Felde. Als einen Beitrag zum Verständnis der gefährlichen Tätigkeit unserer Ärzte im Felde und zur Erklärung der verhältnismässig schweren Verluste des Sanitätspersonals gibt die „Deutsche Medizinische Wochenschrift“ aus einem Feldpostbrief folgende Sätze wieder: „Etwa 1000 m vor uns sind die ersten Infanteriestellungen auf den angrenzenden Höhen mit blossen Auge sichtbar. Der Ort steht öfter stundenweise unter feindlichem Granatfeuer. Ein Bombardement der Stadt scheint vom

Feinde nicht beabsichtigt, aber die Irrläufer sind doch recht zahlreich. Etwa 20 Granaten kreppten in unmittelbarer Nähe unseres Lazarettes. Eine Granate schlug neulich in die glücklicherweise an diesem Tage unbesetzten Zimmer des einen Lazarettflügels durch die Decke. Das Loch hat einen Durchmesser von 1 m, so dass beide Zimmer nicht mehr zu belegen sind. In den Operationssaal verirrt sich neulich Granatsplitter während der Operation. Auch vor Infanteriegeschossen ist man nicht sicher. Vor einigen Tagen pfiß, gerade als ich Visite machte, eine Gewehrugel durch das geschlossene Fenster und zum gegenüberliegenden Fenster hinaus.“ — Im Lazarett von Sossine fand eine Krankenschwester ihren Tod dadurch, dass eine Fliegerbombe das Lazarett traf.

Ar. Maler Karl von Bertrab gefallen. Auf dem östlichen Kriegsschauplatz ist der Maler Karl von Bertrab aus Cronberg gefallen, nachdem er kurz vorher das Eisener Kreuz erhalten hatte. In Rudolstadt 1863 geboren, war er von der militärischen Laufbahn als Hauptmann zur Malerei gekommen. Gebildet unter Paul Pötzsch in Dresden und F. Brütt in Cronberg sowie auf vielen Reisen, besonders in Brasilien, widmete er sich, wie die „Kunstchronik“ schreibt, mit besonderem Glück der Landschaft.

Zimmer mit Frühstück von M. 2.50 an.

WIESBADEN, Sonnenbergstr. 30
Hotel-Pension Esplanade

Schönste Lage gegenüber dem Kurpark und neben dem Kurhaus, den Quellen und dem Opernhaus.
Erstklass. Familienpension
Aller moderner Komfort, Thermalbäder auf jedem Flur, Pension von 8 Mark.
Besitzer: H. EIERDANZ.

Bequeme Krankenstuhlfahrt.
16811

H. Haas

Herrenschneider
Anfertigung feiner Herrenkleidung
Grosses Stofflager 16805
Tannusstr. 13 I. St. Ecke Geisbergstr.

Se. Kgl. H.

Ahlens, Hr. Kfm., H.
Amende, Fr. Dr., Ha.
Angermann, Hr., Pill.
Armbrrecht, Hr., Erla.
Arnold, Hr. Hauptm.
Baer, Hr. Kfm., Bres.
Bähr, Fr. Rent., Berl.
Bartling, Hr. Kfm., P.
Bauer, Fr., Frankfurt.
Beck, Hr. Ing., Biber.
Behrens, Hr. Offizier.
v. Bemberg, Hr. Poli.
Frhr. v. Berlepsch, H.
Bernes, Gebr., Fabr.
Berns, Fr., Düsseldorf.
Bernsten, Hr. Kfm.,
Birkenstock, Hr., Ha.
Blum, Hr. Konsul, N.
Bohrmann, Hr., Höch.
Bröckelmann, Hr. St.
Bromberg, Hr. Rechte.

Buch, Hr. Kfm., Ott.
Busch, Hr. Rent., Mü.

Callen, Hr. Dir., Dü.
Carganico, Fr. Rechte.
Clerren, Hr. Kfm., R.
Deutz, Fr. Amsterda.
Diederichs, Fr. m. To.
Dietz, Hr. Kfm., Han.
Diest, Hr., Weibach.
Doornick, Hr. Kfm.,
Dumwald, Hr., Fran.
Dunsing, Hr. Leut.,
Ebel, Fr. m. Kind, H.
Fischer, Hr. Dr. jur.
Flick, Fr., Ems.
Frank, Fr. Major, D.
Friedenthal, Hr. Stal.
Frotschner, Hr. Dr.,
v. Gersdorff, Fr. La.

Glahn, Hr. Leut. Dr.
Gudewill, Fr. Major,
v. Gültlingen-Schlepp.
Haensgen, Fr., Nasti.
Hagedorn, Fr., Fran.
Hagenburger, Hr. K.
Haibach, Hr., Binger.
Hallack, Fr., Wien.
Hallen, Hr. Kfm. m.
Hambach, Hr., Koble.
Frhr. v. Hammerstein.
m. Freifrau, A.

Harduny, Hr. Oberin.
Harnecker, Hr. m. K.
Hartkopf, Fr. Dir., S.
Hansen, Hr. Kfm.,
Havemann, Hr., Ton.
Heck, Fr. Hauptm.,
Hecker, Fr., Köln.
Heck, Hr. Hauptm.,
Heil, Hr. m. Fr., Oer.
Herrmann, Hr., Mit.
Hertz, Hr. Kfm., A.
Hoen, Hr. Hauptm.,
Hoffert, Hr. Haupt.
Hoffmann, Hr. Kfm.,
Hoffmann, Hr. Oberin.
Hood, Fr. m. Jungf.
Hopf, Hr. Lehrer, S.
Hummel, Hr. Sekret.
Jacobi, Fr., Hambur.
Jerabek, Hr. Kapel.
Jeuerbach, Hr. Arch.
Julicher, Hr. Univ.-J.
Jung, Hr. Leut., Off.
Jung, Hr. m. Fr., Se.

King, Hr. m. Fr., Ei.
Kircher, Hr., Idsteir.
Klein, Hr. m. Fr., P.
Kleyser, Hr., Amster.
v. Klitzing, Hr. Leut.
Khesewits, Hr. Kfm.
Knörr, Hr. Leut. m.
Koch, Hr. m. Sohn.
Krebs, Hr.
Kreft, Hr. Stabsarzt.

Krügner, Fr. Dr., I.
Krügner, Hr. m. Fr.
Kuchen, Hr. Komm.

Kunkler, Hr. Fabrik.
Kuntzel, Hr. Architekt.
Kuznitsky, Hr. Just.
Lanze, Fr. m. Toch.
Lauchheimer, Hr., I.
Lengeling, Hr. Haupt.
Liebold, Hr. Fabr.
Liebold, Fr., Heide.
Loos, Fr., Mannheir.
Lüdecke, Hr. Dr. m.
Lührs, Hr., Altona.
Lurusch, Fr., Maila.
Lussheim, Hr. Kfm.
Martin, Hr.
Medrado, Hr. Prof.,
Mees, Hr. Architekt.
Menges, Hr., Wenge.
Menges, Hr., Münch.
Meyer, Hr. Hauptm.

Ermässig

Das ganze

Tages-Fremdenliste

nach den Anmeldungen vom 23. November 1914.

Se. Kgl. Hoheit Prinz Johann Georg von Sachsen, Herzog zu Sachsen,
nebst Gefolge und Dienerschaft, Dresden — Rose.

Ahlers, Hr. Kfm., Hamburg
Amende, Fr. Dr., Hannover
Angermann, Hr., Pillau
Armbricht, Hr., Erfurt
Arnold, Hr. Hauptm., Frankfurt
Baer, Hr. Kfm., Breslau
Bähr, Fr. Rent., Berlin
Bartling, Hr. Kfm., Bielefeld
Bauer, Fr., Frankfurt
Beck, Hr. Ing., Biberach
Behrens, Hr. Offizier, Berlin
v. Bemberg, Hr. Polizeipräsident, Essen
Frhr. v. Berlepsch, Hr. Hofmarschall, Dresden
Bernes, Gebr., Fabr., Viersen
Berns, Fr., Düsseldorf
Berntzen, Hr. Kfm., Rotterdam
Birkenstock, Hr., Hanau
Blum, Hr. Konsul, Neustadt a. H.
Bohrmann, Hr., Höchst
Bröckelmann, Hr. Stud., Zuoz (Schweiz)
Bromberg, Hr. Rechtsanw. Dr., Hamburg
Buch, Hr. Kfm., Ottweiler
Busch, Hr. Rent., Münster i. W.

Callisen, Hr. Dir., Düsseldorf
Carganico, Fr. Rechtsanw., Goldap
Clerren, Hr. Kfm., Remagen
Deutz, Fr. Amsterdam
Diederichs, Fr. m. Tochter, Solingen
Dietz, Hr. Kfm., Hamburg
Diest, Hr., Weibach
Doornick, Hr. Kfm., Koblenz
Dümewald, Hr., Frankfurt
Dunsing, Hr. Leut., Meiningen
Ebel, Fr. m. Kind, Höhr b. Koblenz
Fischer, Hr. Dr. jur. m. Fr., Düsseldorf
Flick, Fr., Ems
Frank, Fr. Major, Darmstadt
Friedenthal, Hr. Stabsarzt d. R. Dr., Breslau
Frotschner, Hr. Dr. med., Weilmünster
v. Gersdorff, Fr. Landrat, Gr.-Lichterfelde

Glahn, Hr. Leut. Dr. phil., Biebrich
Gudewill, Fr. Major, Friedberg
v. Gültlingen-Schleppengrell, Fr. Schwester, Wansbek
Haengen, Fr., Nastätten
Hagedorn, Fr., Frankfurt
Hagenburger, Hr. K. Notar, Neustadt a. H.
Haibach, Hr., Bingen
Halick, Fr., Wien
Hallen, Hr. Kfm. m. Sohn, Köln
Hambach, Hr., Koblenz
Frhr. v. Hammerstein-Loxten, Hr. Hauptm. u. Kommandeur
m. Freifrau, Abentheuer
Hardung, Hr. Obering., Oberhausen
Harnacker, Hr. m. Fr., Santiago
Hartkopf, Fr. Dir., Solingen
Hansen, Hr. Kfm., Berlin
Havemann, Hr. Tonkünstler, Leipzig
Heck, Fr. Hauptm., Fritzlär
Hecker, Fr., Köln
Heck, Hr. Hauptm., Fritzlär
Heil, Hr. m. Fr., Oer
Herrmann, Hr., Mittelhofen
Hertz, Hr. Kfm., Aachen
Hoen, Hr. Hauptm., Hildesheim
Hoffert, Hr. Hauptm., Arolsen
Hoffmann, Hr. Kfm., Berlin
Hoffmann, Hr. Oberarzt Dr., Eberswalde
Hood, Fr. m. Jungfer, Philadelphia
Hopf, Hr. Lehrer, Saalfeld
Hummel, Hr. Sekretär, Frankfurt
Jacobi, Fr., Hamburg
Jerabeck, Hr. Kapellmeister, Wien
Jeuerbach, Hr. Architekt m. Fr., Frankfurt
Julicher, Hr. Univ.-Prof. Dr., Marburg
Jung, Hr. Leut., Offenbach
Jung, Hr. m. Fr., Seck

King, Hr. m. Fr., Eissigheim
Kircher, Hr., Idstein
Klein, Hr. m. Fr., Hanau
Kleyser, Hr., Amsterdam
v. Klitzing, Hr. Leut., Hamburg
Khesovits, Hr. Kfm., Frankfurt
Knörr, Hr. Leut. m. Fr., Wetzlar
Koch, Hr. m. Sohn, Altenkirchen
Krebs, Hr.
Kreft, Hr. Stabsarzt d. Res. Dr. m. Fr., Wanne

Krügner, Fr. Dr., Dresden
Krügner, Hr. m. Fr., Eltville
Kuchen, Hr. Kommerzienrat Dr. m. Fr., Mülheim (Ruhr)
Kunkler, Hr. Fabrikbes., Mannheim
Kuntzel, Hr. Architekt, Hamburg
Kuznitsky, Hr. Justizrat m. Fr., Berlin
Lanze, Fr. m. Tochter, Bommern (Kr. Hagen)

Lauchheimer, Hr., Berlin
Langeling, Hr. Hauptm., Osnabrück
Liebold, Hr. Fabr. m. Fr., Heidelberg
Liebold, Fr., Mannheim
Lois, Fr., Mannheim
Lüdecke, Hr. Dr. med. m. Fam., Remscheid
Lührs, Hr., Altona
Laraschi, Fr., Mailand
Lassheim, Hr. Kfm., Mannheim
Martin, Hr.
Medrado, Hr. Prof., Brasilien
Mees, Hr. Architekt, Karlsruhe
Menges, Hr., Wengenroth
Menges, Hr., Münchhausen
Meyer, Hr. Hauptm. m. Fr., Darmstadt

Grüner Wald
Hotel Central
Pariser Hof
Erbprinz
Schwarzer Bock
Grüner Wald
Quisisana
Westfälischer Hof
Bierners Hotel Regina
Hotel Central
Pension Leiz
Rose
Rose
Hotel Krug
Haus Oranienburg
Hotel Central
Nassauer Hof
Metropole u. Monopol
Zur Sonne
Villa Primavera
Vier Jahreszeiten
Grüner Wald
Hotel Central

Quisisana
Pension Erika
Grüner Wald
Nassauer Hof
Wiesbadener Hof
Quisisana
Erbprinz
Grüner Wald
Hotel Central
Sendig-Eden-Hotel
Westfälischer Hof
Rose
Villa Olanda
Sanatorium Dr. Dornblüth
Palast-Hotel
Hotel Weiss

Preussischer Hof
Nonnenhof
Nassauer Hof
Wansbek
Villa Melitta
Metropole u. Monopol
Schwarzer Bock
Erbprinz
Bellevue
Wiesbadener Hof
Zum Bären
Quisisana
Hotel Krug
Hansa-Hotel
Wiesbadener Hof
Hotel Krug
Nassauer Hof
Gr. Burgstrasse 13
Wiesbadener Hof
Wilhelmsheilstadt
Reichspost
Augenheilstadt
Allesaal
Friedrichstrasse 8
Palast-Hotel
Grüner Wald
Hansa-Hotel
Haus Oranienburg
Zum Landsberg
Wiesbadener Hof
Beuers Privathotel
Münchener Hof
Hotel Central
Schwarzer Bock
Hessischer Hof
Zur Sonne

Hotel Central
Erbprinz
Hotel Central
Nassauer Hof
Metropole u. Monopol
Grüner Wald
Hotel Central
Nonnenhof
Zur Sonne
Schwarzer Bock
Bierners Hotel Regina
Bierners Hotel Regina
Mülheim (Ruhr)
Rose
Haus Oranienburg
Nassauer Hof
Schwarzer Bock
Christl. Hospiz II
Nassauer Hof
Wilhelmsheilstadt
Nassauer Hof
Nassauer Hof
Hohenzollern
Allesaal
Pariser Hof
Taunusstrasse 55
Wiesbadener Hof
Friedrichstrasse 8
Europäischer Hof
Zur guten Quelle
Zur guten Quelle
Grüner Wald

Hotel Central
Erbprinz
Hotel Central
Nassauer Hof
Metropole u. Monopol
Grüner Wald
Hotel Central
Nonnenhof
Zur Sonne
Schwarzer Bock
Bierners Hotel Regina
Bierners Hotel Regina
Mülheim (Ruhr)
Rose
Haus Oranienburg
Nassauer Hof
Schwarzer Bock
Christl. Hospiz II
Nassauer Hof
Wilhelmsheilstadt
Nassauer Hof
Nassauer Hof
Hohenzollern
Allesaal
Pariser Hof
Taunusstrasse 55
Wiesbadener Hof
Friedrichstrasse 8
Europäischer Hof
Zur guten Quelle
Zur guten Quelle
Grüner Wald

Mir r. Hr. Kfm., Freiburg
Möhn, Hr.
Mönick, Hr., Oberstein
Moerchen, Fr. Schwester
Mompfer, Hr. Dr. m. Fr., Würzburg
Müller, Hr. Kfm., Köln
Müller, Hr. Förster, Rod a. m. Weil
Müller, Fr. Rittmeister, Berlin
Müller, Hr. Weinbändler, Oberingelheim
Pagenstechers Augenklinik
Müller, Hr. Leut. u. Adjutant, Frankfurt, Schwarzer Bock

Nadolny-Fünfgeld, Hr. Kfm. m. Fr., Basel, Schwarzer Bock
Nerpento, Hr. Journalist m. Fr., Worms, Europäischer Hof
Neumann, Hr. Fabrikbes. m. Fr., Schlochau
Metropole u. Monopol
Palast-Hotel
Hotel Central
Nassauer Hof
Grüner Wald
Schwarzer Bock
Schwarzer Bock
Hotel Central
Terminus

Prade, Hr. Kfm., Elberfeld
Rahn, Hr., Wilmersdorf
Rapp, Fr., Windecken
Rath, Hr. Kfm., Stuttgart
Rauchfleisch, Hr. Hauptm., Insterburg
Baron von der Recke, Hr. Leut.
Reif, Hr. Kfm., Nürnberg
Reif, Hr., Neuburg
Reifner, Hr. Berwerksdir., Amann
Reimers, Fr. Rittergutsbes. m. Tochter, Zamzow
Vier Jahreszeiten
Minerva
Wiesbadener Hof
Goldenes Kreuz
Hotel Viktoria
Hotel Central
Friedrichstr. 8
Hotel Viktoria
Sanatorium Nerotal
Hotel Happel
Hotel Central
Marktstr. 6
Grüner Wald
Hotel Central
Hessischer Hof
Zur Sonne

Ritter, Fr., Darmstadt
Rössler, Hr. Kfm., Essen
Rosenberg, Hr. m. Fr., Berlin
Saeger, Hr. Hauptm., Breslau
Sauer, Hr. Kfm., Grenzhausen
Schaefer, Hr., Türkheim
Frhr. Schleck, Hr. Geh. Rat, Darmstadt
Schlesle, Fr.
Schloss, Hr. Kfm., Nürnberg
Schmeling, Hr. Gutsbes., Eilsen
Schmidt, Fr., Antwerpen
Schneider, Hr. Kfm., Nürnberg
Schön, Hr. Kfm. m. Fr., Antwerpen
Scholz, Hr. Kfm., Berlin
Schreiner, Hr.
Schulz, Hr. Rittergutsbes. m. Sohn, Drygallen i. Ostpr.

Schwamm, Hr. Rechtsanw. Dr., Wien
Schweitzer, Hr. Dr., Mannheim
Seegel, Hr. Dr. jur., Buchschlag
Seiler, Hr. m. Fr., Barmen
Spaeter, Hr. Leut., Hanau
Starke, Hr. m. Fr., Beienrode
Steeg, Hr.
Stern, Hr. Dipl.-Ing. m. Fr., Köln
Strauss, Hr. Kfm., Berlin
Streit, Fr. Rent., Florenz
Stürmer, Hr. Dr.
Sturke, Hr. m. Fr., Braunschweig

Thorn, Hr., Herdorf
Thüsing, Hr. Amtmann, Hüsten i. W.
Tischel, Hr. Hauptm., Sagan
Uebisinger, Fr.
Ullmann, Hr. Kfm., Elberfeld
Venediger, Fr., Erfurt
Vollrath, Hr. Fabrikbes., Blankenburg
Vrobänder, Hr., Waldmühle
Wagner, Hr. Kfm. m. Bed., München
Walter, Hr. Fabr. m. Fr., Mainz
Warmuth, Hr. Amtsgerichtsrat, Jauer
Weber, Hr., Bingen
Weckel, Hr., Mannheim
Wecker, Hr. Kfm., Hachenburg
Wehner, Hr. Fabr., Darmstadt
Weigelt, Hr., Gölitz
Weiss, Hr. Dir. m. Fr., Essen
Weinacht, Fr., Eberhardsreith
Weyrauch, Fr., Frankfurt
Winkel, Hr. m. Fr., Siegen
Wisner, Hr. Zahnarzt, Strassburg
Witthoff, Hr. Notar Dr. m. Fam., Ronsdorf
Wolf, Hr. Dr., Frankfurt
Wolff, Hr., Krefeld
Woltersdorf, Hr. Kommerzienrat, Arnstadt
Zahn, Fr., Gr.-Marguren
Zeitz, Hr. Gutsbes., Eberhardsreith
Ziegelroth, Hr. Dr. med., Krumhübel
Zimmermann, Hr., Mainz
Zuegg, Hr. Ing. u. Fabrikbes., Laus

Zur Sonne
Nonnenhof
Taunus-Hotel
Hotel Central
Grüner Wald
Palast-Hotel
Erbprinz
Taunus-Hotel
Wiesbadener Hof
Hansa-Hotel
Zur Sonne
Hospiz Immanuel
Schwarzer Bock
Nassauer Hof
Zur Stadt Biebrich
Reichspost
Quisisana
Nonnenhof
Schwarzer Bock
Allesaal
Evang. Hospiz
Schwarzer Bock
Taunus-Hotel
Zum Landsberg
Astoria-Hotel

Bericht über den Fremdenbesuch.

Seit dem 1. Jan. angekommene Fremde.

	Passanten	Kur- gäste	Zusammen
Bis 22. November . .	83 782	43 291	127 073
Am 23. November . .	176	81	257
Zusammen . .	83 958	43 372	127 330

Für die Aufstellung der Liste verantwortlich
Städtisches Verkehrsbüro.

Einküchenhaus

Dambachtal 23 Haus Dambachtal Neuberg 4
Neuzeitliche u. preisw. Pension am Platze für Dauermieter u. Passanten.
Zimmer mit Pension von 5 Mk. an. — Abgeschl. Wohnung. — Fließend Kalt-
u. Warmwasser. — Tel. 341. — Nähe Zentrum der Stadt, ruhige, freie Lage.
Ermässigte Preise für Mitgl. des Offiziervereins. 16810

Pension Am Kurpark

Bodenstedtstr. 3, Ecke Parkstr.

direkt am Kurpark in nächster Nähe des Kurhauses.

Ruhiger Aufenthalt für Familien. — Ermässigte Winterpreise.

Bekannt vorzügliche Verpflegung. — Moderner Komfort.

Neu eröffnet

Gegr.: 1914

Neu eröffnet

Gegr.: 1914

Weinrestaurant Wolf und Bodega

Dir.: Gust. Wolf, Spiegelgasse 5 Telephon 511

Im Erdgeschoss Bodega-Frühstücksstube

Täglich frisch

sämtliche Delikatessen der Jahreszeit.

Im ersten Stock Vornehmes Weinlokal

Erstklassige Küche. — Weine erster Firmen.

Treffpunkt der besten Gesellschaftskreise.

NB. Mein Geschäft, welches ein neues, äusserst solides Unter-
nehmen darstellt und sich schon jetzt eines guten Rufes erfreut,
ist durch seine vornehme Aufmachung und Führung bekannt.

Keine Damenbedienung.

Neu eröffnet

Neu eröffnet

16883

Krafts Kur-Milch.

16816 Die unterzeichnete Anstalt empfiehlt:

Kinder- und Kurmilch, roh und sterilisiert,
Kindermilch, den verschiedenen Altersstufen entsprechend
zubereitet und trinkfertig (Prof. Heubner'sche Mischung).

♦ ♦ ♦ Yoghurt. ♦ ♦ ♦ Sahne. ♦ ♦ ♦

Teleph. 659. Kraft's Milchkur-Anstalt, Dotzheimerstr. 107.

Unter Aufsicht des Aerzt. Vereins, des Vereins der Aerzte Wies-
badens*, des Instituts für Chemie und Hygiene von Professor Dr.
Meinecke & Gen. und des Kgl. Kreis- und Depart.-Tierarztes dahier.

J. & G. ADRIAN

Gepäck-Spedition

per Frachtgut, Rikgut,
Passagiergut.Prompte Abholung
zu jeder Tagesstunde.

Besorgung von Fahrkarten.

Bahnhofstr. 6. Tel. 59 & 6223

16881a

Ziehung 3.—5. Dezember 1914.

Wohlfahrts-

Geld-Lotterie

7334 Geldgewinne ohne Abzug

250 000 Mark

75 000 Mark

30 000 Mark

u. a. w.

Lose à M. 3.30 (Porto u. Liste

versendet auch unter Nachnahme

L. Hagemann, Gänsemarkt 168

Firma 50 Jahre.

besteht 50 Jahre.

Gegr. 1864

Für Offiziersdamen und Familien!

Feiner Privat-

Mittag- und Abendtisch 1 Mk., ohne

Trinkzwang, kein Trinkgeld! 16882

Pension Kalz, Kl. Burgstr. 21.

Christliches Hospiz I.

Rosenstrasse 4.

Zimmer mit Pension — Bäder

Unter dem gleichen Vorstände

Christliches Hospiz II.

Oranienstrasse 53. 16840

Zimmer mit und ohne Pension — Bäder

Gute Verpflegung zu massigen Preisen

Königliche Schauspiele.

Mittwoch, den 25. November 1914.

251. Vorstellung.

11. Vorstellung. Abonnement D.

Der Kompagnon.

Lustspiel in 4 Akten von A. L'Arronge.

In Szene gesetzt von Herrn Legal.

Spielleitung: Herr Legal.

Dekorative Einrichtung:

Herr Maschinier-Ober-Inspektor

Schleim.

Kostümliche Einrichtung:

Herr Garderobe-Ober-Inspektor

Geyer.

Nach dem 2. Akte tritt eine Pause

von 12 Minuten ein.

Anfang 7 Uhr. Ende etwa 9 1/4 Uhr.

Residenz-Theater.

Mittwoch, den 25. November 1914,

abends 7 Uhr:

Dutzend- u. Fünfigerkarten gultig.

Zum 41. Male:

Die spanische Fliege.

Schwank in 3 Akten von Franz

Arnold und Ernst Bach.

Spielleitung: Reinhold Hager.

Nach dem 1. und 2. Akte finden

grössere Pausen statt.

Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

Ermässigte Winterpreise!

Parkstrasse Nr. 5

HOTEL QUISISANA

Ermässigte Winterpreise!

Erathstrasse Nr. 4 bis 7, 9, 11, 12,

Familien- und Kurhotel in unvergleichlicher Lage am Kurpark gegenüber dem Kurhaus.

Das ganze Jahr gut besucht. Vorzug grosser Ruhe. Villen und abgeschlossene Wohnungen für Familien. 150 Zimmer, 50 Bäder. Thermalbäder aus eigener
Thermalquelle in allen Etagen u. Villen. Behagliche Gesellschaftsräume u. Empfangshalle.

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden

Amtliche Veröffentlichungen der Residenzstadt Wiesbaden.

2. Jahrgang Nr. 186.

Mittwoch, den 25. November 1914.

2. Jahrgang Nr. 186.

Amtliche Bekanntmachungen.

Militärische Vorbereitung der Jugend.

Aufruf!

An Eltern, Vormünder, Erzieher, Arbeitgeber und Lehrer solcher jungen Leute vom 16. bis 20. Lebensjahre, welche bereits bestehenden Jugendvereinen angehören.

Der überall bekannt gegebene Erlass der Herren Minister der geistlichen und Unterrichtsangelegenheiten, des Krieges und des Innern vom 16. August 1914, der die militärische Vorbereitung der Jugend während des mobilen Zustandes anordnet, hat im Regierungsbezirk Wiesbaden einen guten Boden gefunden. Die in dem Erlasse hervorgehobene Ehrenpflicht gegenüber dem Vaterlande, sich freiwillig zu sammeln zu den angeordneten Übungen usw. begegnet in Stadt und Land einem wachsenden Verständnis. Die Behörden haben der Aufforderung, die militärische Vorbereitung der heranwachsenden Jugend nach Kräften zu fördern und zu unterstützen, gerne Folge geleistet. Anmeldungen sind in großer Zahl eingelaufen. Der anfangs hervorgetretene Besorgnis, daß insbesondere an den bestehenden evangelischen und katholischen Jugendpflegevereinigungen durch die militärische Jugendpflege gerüttelt werden solle, ist durch dankenswerte Bekanntmachungen des königlichen Konsistoriums und des bischöflichen Ordinariats in den kirchlichen Amtsblättern entgegengewirkt worden. In einer großen Zahl von Städten und Dörfern haben Übungen und Unterweisungen der Jugendlichen denn auch bereits planmäßig eingesetzt.

Veider ist aber bei einigen Jugendvereinen, auf deren selbstlose Mithilfe von vornherein an erster Stelle gerechnet wurde, das erwartete Entgegenkommen der großen, ihrer vollständigen Lösung harrenden Aufgabe gegenüber noch zu vermissen. Glücklicherweise nicht deshalb, weil sie der Sache überhaupt unfreundlich gegenüberstehen! Einige wollen aber nur dann mitmachen, wenn auch die 14-16-jährigen Jugendlichen zur militärischen Jugendpflege zugelassen würden, andere halten es für besser, die militärische Vorbereitung ihrer Mitglieder unter Zuziehung von geeignetem Ausbildungspersonal im Rahmen der vom Kriegsministerium bekanntgegebenen Richtlinien innerhalb ihres Vereins ihrerseits selbstständig in die Hand zu nehmen. Beide Entschlüsse sind abwegig. Die Teilnahme von Jugendlichen unter 16 Jahren an der militärischen Jugendpflege ist nicht angängig, abgesehen von anderen Gründen schon deshalb nicht, weil eine derartige Frage, wie die militärische Ausbildung der Jugend, grundsätzlich sich nur auf die reifere Jugend erstrecken kann. Die Pflege der körperlichen Erhaltung der Jüngeren braucht deshalb nicht zur Seite geschoben zu werden. Sie wird sich in den Vereinen nebenher weiter betätigen müssen und können. Keinesfalls darf aber die Befürchtung, daß sich die Vereine nicht mehr rekrutieren könnten, wenn sie die „jungen“ in Zukunft nicht mehr durchweg mit den älteren Jugendlichen zusammenarbeiten lassen könnten, hier von ausschlaggebender Bedeutung sein. Auch das Vereinsleben muß in der gegenwärtigen Zeit Opfer bringen können! Was aber die Durchführung der Jugendvorbereitung angeht, so muß diese unbedingt von den örtlichen Leitern der militärischen Vorbereitung der Jugend, welche jeweilig eingesetzt sind, einheitlich in die Hand genommen werden. Es geht nicht an, daß die Jugendvereine, so gerne auch besonders geeigneten Herren innerhalb der Vereine der weiteste Spielraum zur Entfaltung ihrer Kräfte überlassen bleibt, auf diesem Gebiete selbstständig vorgehen. Denn eine der militärischen Oberaufsicht entzogene militärische Vorbereitung in den einzelnen Vereinen ist nur zu sehr geeignet, die Einheitlichkeit in der Gesamtvorbereitung zu gefährden. Eine solche Absonderung widerspricht aber auch dem Geiste der großen Zeit, die in so erhebender Weise zur Vereinigung und Zusammenfassung aller Kräfte geführt hat, auf der allein unser Heil ruht. Sie widerspricht der wahrhaft vaterländischen Gesinnung, wie sie sich in dem Aufruf des 1. Vorsitzenden des Jungdeutschlandbundes, Generalfeldmarschalls Freiherrn v. d. Goltz vom 11. August d. J. kundgibt, in dem es heißt: „Während der Dauer des Krieges tritt unser Bund vorübergehend in die allgemeine Neuordnung der Jugendkräfte über. In ihr sollen die älteren Klassen vom 16. Lebensjahr aufwärts eine Ausbildung erhalten, durch welche sie unmittelbar als bisher für den Kriegsdienst vorbereitet werden.“

Wenn ich auch nicht die Hoffnung aufgegeben habe, daß die Vereine, deren Leiter noch abwärts stehen und ihre eigenen Wege gehen wollen, sich im Laufe der Zeit eines Besseren besinnen werden, so fühle ich mich doch veranlaßt, an den vaterländischen Sinn aller Eltern, Vormünder, Erzieher, Arbeitgeber und Lehrer, hierdurch jetzt schon die inständige Bitte zu richten, die ihnen zugehörenden oder anvertrauten Jugendlichen der großen, allgemeinen militärischen Einrichtung zuzuführen, welche die allein in Betracht kommende Vorstufe für den Kriegsdienst unseres Volkes in Waffen ist und zwar nötigenfalls ohne Rücksicht auf die Vereinigung, welcher die jungen Leute bisher angehören. Nur die Teilnahme an der militärischen Jugendvorbereitung gibt den jungen Leuten von 16-20 Jahren des weiteren auch die Aussicht auf die von den allenthalben eingesetzten Leitern der militärischen Jugendvorbereitung auszustellende, als Empfehlung beim späteren Eintritt in das Heer „höchst wertvolle Bescheinigung“, daß der junge Mann an den auf Grund des kriegsministeriellen Erlasses vom 19. August 1914 abgehaltenen Übungen regelmäßig teilgenommen hat.

Melbet also alle ungekürzte Söhne und Schutzbefohlenen an den hierfür bekannt gegebenen behördlichen Stellen an und sorgt dafür, daß sie auch ausnahmslos pünktlich und regelmäßig an den angeordneten Übungen usw. teilnehmen.

Das Vaterland ruft! Niemals war Deutschland in einer ernsteren und gefährlicheren Lage! Keinen seiner Söhne kann es heute entbehren! Unser Alles für das Vaterland!!

Dr. von Meißner,
Regierungspräsident.

Beauftragt mit der Durchführung der Maßregeln zur militärischen Vorbereitung der Jugend während des mobilen Zustandes im Regierungsbezirk Wiesbaden.

Wird mit der dringenden Aufforderung an die Jugendlichen bekannt gemacht, Meldungen zur Teilnahme an der militärischen Vorbereitung schriftlich an den Magistrat, Rathaus, Zimmer Nr. 21, oder mündlich in dem Rathaus, Zimmer Nr. 19, parterre gleich links vom Haupteingang und zwar vom Mittwoch, den 25. November ab in der Zeit von vormittags 8½-1 Uhr und von nachmittags 3 bis abends 10 Uhr zu machen.

Der Magistrat.

Verdingung.

Die Lieferung und Verlegung der Wand- und Fußbodenplatten (Los 1 bis 6) für den Museums-Neubau hier selbst soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Verwaltungsgebäude Friedrichstraße 19 Zimmer Nr. 13 eingesehen, die Angebotsunterlagen ausschließlich Zeichnungen auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 75 Pf. bezogen werden.

Verflossene und mit der Aufschrift „H. A. 116 Los“ versehenen Angebote sind spätestens bis

Samstag, den 28. November 1914, vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt — unter Einhaltung der obigen Los-Reihenfolge — in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt. Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 19. November 1914.

Städtisches Hochbauamt.

Verdingung.

Die Glaserarbeiten (Drahtglas) für den Werkstatthanbau auf dem hiesigen Grundstück Bleichstraße 1/3 sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Verwaltungsgebäude Friedrichstraße 19 Zimmer Nr. 13 eingesehen, die Angebotsunterlagen ausschließlich Zeichnungen auch von dort bezogen werden.

Verflossene und mit der Aufschrift „H. A. 117“ versehenen Angebote sind spätestens bis

Samstag, den 28. November 1914, vormittags 10½ Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter, oder der mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt. Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 19. November 1914.

Städtisches Hochbauamt.

Verdingung.

Die Ausführung der Steinholzböden in dem Neubau des Museums, Ede Kaiser- und Rheinstraße (Los I bis IV) soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Verwaltungsgebäude Friedrichstraße 19 Zimmer Nr. 13 eingesehen, die Angebotsunterlagen ausschließlich Zeichnungen auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 75 Pf. bezogen werden.

Verflossene und mit der Aufschrift „H. A. 118 Los“ versehenen Angebote sind spätestens bis

Freitag, den 4. Dezember 1914, vormittags 9 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt — unter Einhaltung der obigen Los-Reihenfolge — in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter, oder der mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt. Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 21. November 1914.

Städtisches Hochbauamt.

Polizeiverordnung.

betreffend Abänderung des § 44 der Baupolizei-Verordnung vom 7. Februar 1905.

Auf Grund der §§ 5 und 6 der Allerhöchsten Verordnung über die Polizei-Verwaltung in den neu erworbenen Landesteilen vom 20. September 1867, „Gesetz-Sammlung Seite 1529“ und der §§ 143 und 144 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883, „Gesetz-Sammlung Seite 195 ff.“ wird mit Zustimmung des Magistrats der Stadt Wiesbaden die Baupolizei-Verordnung vom 7. Februar 1905 wie folgt abgeändert:

§ 44 enthält folgende neue Ziffer 6:

6. Für die 2 Baublöcke östlich der Frauenlobstraße zwischen der Grillparzerstraße und dem Nassauer Ring gelten außer den vorstehenden noch folgende besondere Bestimmungen zwecks Freihaltung des Baublockinnern:

a) Die Grundstücke dürfen nur zwischen der Baufuchlinie und einer hinteren Baulinie, im Abstände von 19 m von der Baufuchlinie gemessen, bebaut werden.

b) Die hintere Baulinie darf von keinem Gebäudeteil überschritten werden. Dagegen dürfen nicht massive Gartenhäuser und Rauden in leichter Bauart, deren Höhe in keinem Teile das Maß von 4 m überschreitet, auch hinter der hinteren Baulinie errichtet werden.

c) An der Ostseite der Frauenlobstraße ist auch die Anlage von Gebäudengruppen, die aus mehr als 2 Häusern bestehen, unter den Bedingungen zulässig, welche in § 43 Ziffer 3 aufgeführt sind.

Wiesbaden, den 7. Juli 1914.

Der Polizei-Präsident.

v. S ch e n d.

Polizeiverordnung.

betreffend Abänderung des § 17 der Baupolizei-Verordnung vom 7. Februar 1905 in der Abänderung vom 9. Januar 1908.

Auf Grund der §§ 5 und 6 der Allerhöchsten Verordnung über die Polizei-Verwaltung in den neu erworbenen Landesteilen vom 20. September 1867, „Gesetz-Sammlung Seite 1529“, und der §§ 143 und 144 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883, „Gesetz-Sammlung Seite 195 ff.“ wird mit Zustimmung des Magistrats der Stadt Wiesbaden die Baupolizei-Verordnung vom 7. Februar 1905 wie folgt abgeändert:

§ 17 erhält folgende neue Ziffer 7.

7. Für die vier Baublöcke, welche von der Wielandstraße, Eichendorffstraße, Frauenlobstraße und der Mathias Claudius-Straße eingeschlossen werden, ferner für den Baublock, in welchem die Dreifaltigkeitskirche liegt, und für den Teil des Baublocks zwischen Wielandstraße und Wolfram von Eschenbach-Straße, welcher von der Geißelstraße bis an die Verbindungslinie zwischen Wieland- und Wolfram von Eschenbach-Straße reicht, die durch die Eigentumsgränze zwischen den Katasterparzellen Kartenblatt 59 Nr. 1541/116 und Nr. 1507/116 und deren Verlängerungen nach Osten und Westen gebildet wird, werden folgende besondere Bestimmungen zwecks Freihaltung des Baublockinnern erlassen:

a) In den vorbenannten Baublöcken ist eine Bebauung der Grundstücke nur zwischen der Baufuchlinie und einer hinteren Baulinie im Abstände von 19 Meter von der Baufuchlinie gemessen zulässig.

Die hintere Baulinie darf von keinem Gebäudeteil überschritten werden. Auf den durch die hinteren Baulinien begrenzten Kern des Baublocks finden die Vorschriften der vorstehenden Ziffer 6 ebenfalls Anwendung.

b) Innerhalb der zulässigen Bebauung darf ein Seitenflügel nur dann errichtet werden, wenn er mit dem Rücken gegen einen auf dem Nachbargrundstück vorhandenen oder zu errichtenden Seitenflügel gestellt wird. Wird das Nachbargrundstück nicht gleichzeitig bebaut, so kann die Errichtung des Seitenflügels nur gestattet werden, wenn der Nachbar sich verpflichtet, einen entsprechenden Seitenflügel anzulegen. Für das Nachbargrundstück kann Baugenehmigung nur bei Erfüllung dieser Verpflichtung erteilt werden. Die Brandmauern der Seitenflügel müssen sich im wesentlichen decken.

c) Ein Mittelflügel darf nur dann errichtet werden, wenn er im Baugelände II mindestens 5 Meter, im Baugelände III mindestens 4 Meter von den seitlichen Nachbargrängen entfernt bleibt (senkrecht zu diesen gemessen), wenn auf dem Nachbargrundstück kein Seitenflügel baupolizeilich genehmigt ist oder besteht und wenn die Brandmauern der Vorderhäuser sich auf der in Betracht kommenden Grenze im wesentlichen decken. Sind diese Bedingungen erfüllt, so darf der Mittelflügel die Gebäuhöhe des Vorderhauses erhalten und die Vorschriften des § 16 Ziffer 6 und Ziffer 7 Absatz 1 bleiben außer Kraft. Die zwischen Mittelflügel und Nachbargrängen liegende Fläche gilt als Haupthof.

d) Die bebaubare Fläche aller Grundstücke darf nach den für das Baugelände II geltenden Bestimmungen berechnet werden.

Wiesbaden, den 4. Juni 1914.

Der Polizei-Präsident.

Polizeiverordnung.

Auf Grund des § 37 der Reichsgewerbeordnung, der §§ 5 und 6 der Allerhöchsten Verordnung vom 20. September 1867 über die Polizei-Verwaltung in den neu erworbenen Landesteilen und der §§ 143 und 144 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 wird hierdurch mit Zustimmung des Magistrats der § 7 der Polizei-Verordnung vom 14. April 1905, betreffend den Verkehr mit Transportfuhrwerken für den Umfang des Polizeibezirks der Stadt Wiesbaden, wie folgt abgeändert:

§ 7 erhält folgende Fassung:

Für die Entziehung des Fahrzeichens ist die königliche Polizei-Direktion zuständig.

Diese Polizei-Verordnung tritt am 1. August 1914 in Kraft.

Wiesbaden, den 11. Juli 1914.

Der Polizei-Präsident.

v. S ch e n d.

Amtliche Bekanntmachung.

Verzeichnis der in der Zeit vom 10. bis einschließlich 18. November 1914 bei der königlichen Polizei-Direktion angemeldeten Hundstuden:

Gefunden: 1 Stränpchen schwarze Stridwolle, 1 Brosche, 1 Damen-Halskette von gelben Perlen, 1 leere Damen-Handtasche von Leder, 1 goldene Damenuhr, 1 Damen-Handtasche mit Inhalt, 1 Taschentuch von Leinwand, 1 Portemonnaie mit Inhalt, 1 Koffert mit silbernen Kreuzfingerring, 3 Reichsthalerscheine, 1 Brille mit Double-Einfassung, 1 rote Kreuzbinde, 1 dünnes goldenes Kettenarmband, 1 Kinder-Leiterwagen, 1 Damenkleider Tasche mit Inhalt. Jagelaufen: 10 Hunde.

Bekanntmachung.

Die von ihrem Manne getrennt lebende Ehefrau des Kaufmanns Phil. Schloßer, Marie geb. Kellchenbach, geboren am 26. Februar 1877 zu Wiesbaden, zuletzt Frankenstraße Nr. 7 wohnhaft, entzieht sich der Fürsorge für ihre beiden Kinder, so daß sie aus öffentlichen Mitteln unterhalten werden müssen. Wir ersuchen um Mitteilung ihres Aufenthalts.

Wiesbaden, den 13. November 1914.

Der Magistrat, Armen-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Auf der hies. Abreiß-Verordnungsanstalt werden gegen Erstattung der Selbstkosten für Verladen

schwarze Äsche und Schlacken

waggonweise abgegeben.

Nähere Auskunft erteilt unterzeichnete Geschäftsstelle.

Wiesbaden, den 12. Oktober 1914.

Städtisches Maschinenbauamt.

Gestorben.

Am 18. November. Friederike Hilbner, 7 M. Gerichtsvolkzieher a. D. Eduard Spröde, 71 J. Schneider Heinrich Zufall, 33 J.

Am 19. November. Steinhauer Karl Rihel, 50 J. Witwe Katharine Sauerborn, geb. Poths, 79 J. Privatier Franziska Dieß, 67 J. Witwe Christine Hoffmann, geb. Umlauf, 66 J.

Am 20. November. Fuhrmann Johann Schwarz, 60 J. Witwe Johanne Beier, geb. Tiefenbach, 64 J. Rentnerin Anna Bogler, 50 J. Klara Beckhaus, geb. Schnell, 23 J. Buchhalter Karl Schoen, 56 J. Henriette Klotter, 19 J. Karoline Höhn, geb. Debus, 71 J.

Am 21. November. Christine Bliz, geb. Bäumer, 77 J. Landwirt und Milchhändler Karl Maurer, 54 J.

Am 22. November. Karl Mühl, 9 M. Paulina Hafenecker, 7 J. Buchhalter Karl Hardt, 24 J. Katharine Seher, geb. Eh, 74 J. Wilhelmine Jehrle, 7 J.

Reg. Standesamt.

Wiesbadener Nachrichten.

Die Kriegsunterstützungskasse ist nach dem ehemaligen Militärkammergebäude am Bockelplatz, Ede Bleichstraße, 1. Stock, und die Städtische Kriegsärzterkassette nach Markstraße 1/3, Zimmer Nr. 9, verlegt.

Verantwortlicher Schriftleiter: B. Müller, Wiesbaden.